

Im Frühjahr 1956 an Weidenkätzchen von mir in der Umgebung Bautzens gefangene Arten:

Monima (Taeniocampa)	gothica L.	häufig	
"	"	munda ESP.	einzel
"	"	miniosa F.	selten
"	"	stabilis VIEW.	häufig
"	"	pulverulenta ESP.	nicht selten
"	"	incerta HUFN.	häufig
"	"	gracilis F.	einzel
Eupsilia (Scopeloesoma)	satellitica L.	häufig	
Conistrea (Orrhodia)	vau-punctatum ESP.	selten	
"	"	vaccinii L.	häufig
Lithophane (Xylina)	ornitopus ROTT.	einzel	
"	"	furcifera HUFN.	einzel
Agrotis ypsilon	ROTT.	selten	
Cerastis (Pachnobia)	rubricosa F.	einzel.	

Anschrift des Verfassers:

Heinz Sbieschne, Bautzen, Gerberstraße 6

Buchbesprechung:

KURT HARZ: Geradflügler oder Orthopteren in Friedrich DAHL "Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile: 46. Teil, 232 S. mit 566 Fig. im Text, 1960. Broschiert 33.10 DM.

KURT HARZ, der z.Zt. beste Kenner der Orthopteren, unter denen man die Schaben, Fangschrecken, Spring-schrecken (Heuschrecken) und Ohrwürmer versteht, hat in dem rühmlichst bekannten Werk von "DAHL" die Geradflügler in meisterhafter Weise bearbeitet. Die Ab-handlung gibt nicht nur ein System der Geradflügler mit guten Bestimmungs-Tabellen, sondern bringt auch eingehende morphologische Beschreibungen und Angaben über die Biologie, sodaß man auf alle Fragen ausführlich Antwort erhält.

Von besonderem Wert sind die zahlreichen Zeichnungen, die für die Determination eine vorzügliche Unterstützung geben, aber ebenso hervorragend sind die Photos, die z. T. noch nie gezeigte Bilder aus dem Leben der

Heuschrecken bringen. Es werden die Kopulationsstellungen festgehalten, man sieht das Austreten der Spermatophore, die Eiablage, ja selbst die Parasiten der Heuschrecken. Besonders interessant ist die Aufnahme einer sterbenden Laubheuschrecke (*Conocephalus fuscus*), die von einem Seitenwurm (*Gordius* sp.) befallen war, der das Vielfache der Länge des Insektes aufweist.

Heuschrecken sind wie die Vögel nach ihren Lautäußerungen zu bestimmen, falls man ein entsprechend feines Gehör hat. HARZ stützt sich neben vielen eigenen Beobachtungen besonders auf die Untersuchungen von A. FABER. Man kann einen gewöhnlichen Gesang, den Paarungsgesang und Schrecklaute unterscheiden. Neben besonderen Stridulationsapparaten bei Laub- u. Feldheuschrecken trifft man auch auf das "Trommeln", wobei mit einem Hinterbein auf die Blattunterlage gestampft wird (bei *Meconema thalassinum*).

Diese kurzen biologischen Hinweise sollen nur andeuten, wie vielseitig das Buch ist. Bei näherem Studium wird man immer wieder Neues finden und jeder Entomologe wird von der Gründlichkeit der Darstellung begeistert sein.

Den "Oberlausitzer Insektenfreunden" sei die Anschaffung dieses Werkes besonders empfohlen. Es liegen über unser Arbeitsgebiet schon zwei faunistische Arbeiten vor, die dringend einer Revision bedürfen, da sie schon Jahrzehnte alt sind. Sie müssen auf den Stand der modernen Nomenklatur gebracht werden und dürften auch manche Ergänzung erfahren, wozu die ausführlichen Angaben von K. HARZ über die Biologie eine gute Stütze sein werden. Vor allem wird derjenige, der sich mit Orthopteren befassen will, durch die Ausführlichkeit der Artdiagnosen leicht zum Ziele kommen, was mit den alten Werken von R. TUMPPEL (1907) und W. RAMME (1926) nicht immer möglich war.

Ich wünsche dem Buch eine weite Verbreitung. Die Anschaffung wird niemand gereuen. Den Verfasser aber kann man zu dieser Leistung nur beglückwünschen.

Prof. Dr. K.H.C. Jordan